

NMUN NEW YORK

ABSCHLUSSBERICHT

2023



CONFERENCE A: 02. - 06. APRIL

Delegation der
Goethe-Universität
Frankfurt am Main

INHALTSVERZEICHNIS



03 Editorials

05 Mission Briefings

11 Erfahrungsberichte

31 Sponsor*innen

32 Impressum

EDITORIAL

PROJEKTLIMITERIN

PROF. DR. LISBETH ZIMMERMANN

Liebe LeserInnen,

nach langer Covid-Pause konnte in diesem Jahr endlich wieder eine Delegation in Präsenz ihre Reise nach New York zum National Model United Nations vorbereiten und im April 2023 dort auch teilnehmen. Ein passendes Geburtstagsgeschenk für die NMUN-Arbeit an der Goethe-Universität Frankfurt; denn dieses Jahr fand die Teilnahme an der Simulation zum zwanzigsten Mal statt.

Studierende aus der ganzen Welt kommen jedes Jahr in New York zusammen, um über mehrere Tage eine Sitzung der UN-Generalsversammlung sowie Sitzungen der Sonderorganisationen zu simulieren – und um ein Gefühl für die multilaterale Welt der Vereinten Nationen zu bekommen.

Es war eine aufwendige und herausfordernde Vorbereitung für die Studierenden und, nach vielen Covid-geprägten Semestern, auch eine intensive Erfahrung, miteinander an einem solch großen Projekt zu arbeiten. Positionen mussten erarbeitet und reflektiert, öffentliches Redenhalten auf Englisch geübt, Regeln für Diskussion im UN-Forum und für das Schreiben von Resolutionen eingeübt werden; dazu kamen Reiseplanung, Fundraising und vieles mehr. Die diesjährige Delegation hat sich mit großer Motivation in diese Aufgaben gestürzt und, trotz einiger Nervosität kurz vor Beginn, mit ihrer Repräsentation der Republik Kuba eine beeindruckende Leistung gezeigt. Nicht zuletzt wurde dies gewürdigt durch eine Auszeichnung, den „Honorable Mention Delegation Award“, für die Arbeit der gesamten Delegation.

Es war eine große Freude, die studentische Delegation bei der Vorbereitung zu begleiten. Wir freuen uns bereits auf die Fortführung dieser wichtigen Arbeit in der Lehre der Goethe-Universität Frankfurt.



EDITORIAL

FACULTY ADVISOR

ANN KATRIN KORB

"New York, concrete jungle where dreams are made of...", sang vor einigen Jahren schon Alicia Keys. Die NMUN Delegation der Goethe Universität würde allerdings bald feststellen, dass Träume in der internationalen Politik leider nicht ganz so einfach umzusetzen sind, wie Pop-Musik es uns vorspielt. Mit 15 Delegierten und einem Faculty Advisor gehörte die Delegation, die dieses Jahr Kuba vertrat, zu einer der kleineren Gruppen der NMUN 2023.

Nach reichlicher Vorbereitung im Wintersemester durch Frau Prof. Zimmermann, Freiwillige des MainMUN Teams und Gespräche mit der kubanischen Botschaft in Berlin, waren die Studierenden voller Tatendrang und Motivation ihre Ziele im Planspiel durchzusetzen.

Sie integrierten sich schnell in Arbeitsgruppen in den Komitees und begannen damit, ihre Ideale für Kuba in den passenden Working Paper umzusetzen. Auch an ihre Grenzen kamen sie, als andere Teilnehmende das Planspiel etwas missverstanden und nicht ganz wahrhaben wollten, dass die Delegation aus Frankfurt außerhalb der Simulation vielleicht nicht die gleichen Werte wie Kuba hat. Genau diese kulturellen Unterschiede zwischen Delegierten sind Teil der Herausforderungen in internationalen MUNs. Die gute Vorbereitung im Vorfeld und die täglichen Debriefings am Abend halfen allerdings gut, hier neue Wege und Strategien zu finden, um sich doch noch erfolgreich im Komitee einzubringen. Die Delegation blieb hartnäckig und in ihren Rollen, sodass ihre Leistung am Ende nicht nur mit einem Position Paper Award sondern auch mit der Auszeichnung "Distinguished Delegation " ausgezeichnet wurde. Darauf können die Studierenden wirklich stolz sein.

Wir wünschen uns für zukünftige NMUN Delegationen weiterhin eine gute und breitgefächerte Vorbereitung auf die NMUN. Sowohl politisch, wissenschaftlich als auch kulturell, damit alle Delegierten auch das Beste für sich aus dem Trip herausholen können.

Zum Schluss möchte ich mich noch ganz herzlich persönlich bei der Delegation bedanken. Meine erste Reise nach New York als Faculty war mit ihnen so bereichernd, auch für mich individuell, dass ich mich jetzt schon auf das nächste Jahr NMUN Betreuung freue. Danke euch!

MISSION BRIEFING

EXPERTEN

PROF. DR. BERT HOFFMANN

Gleich am Anfang, nach dem wir die Bestätigung von der NMUN erhielten, dass wir die Republik Kuba in New York repräsentieren würden, baten wir Prof. Dr. Bert Hoffman um ein Gespräch über die Lage in Kuba. Prof. Dr. Bert Hoffman ist Lead Research Fellow am Leibnitz-Institut für Globale und Regionale Studien und forscht aktuell über „Kubas Transformation: Krise, Kontinuität und Wandel im sozialistischen Kuba“. Schnell war ein Treffen über Zoom vereinbart, und wir versammelten uns zum Teil gemeinsam auf dem Campus, zum Teil in unseren vier Wänden vor dem Computer, um dem Vortrag zuzuhören.

Wir lernten über Kubas dezidierte Außenpolitik und sein sozialistisches Entwicklungsmodell, welches besonders in den Zeiten des Kalten Krieges genutzt wurde, um andere sozialistische Staaten zu unterstützen. Zudem lernten wir den Führungsstil des jetzigen Regierungsoberhaupts kennen und das Kontinuitätsmodell der aktuellen Regierung. Anschließend half uns Prof. Hoffmann mit unseren eigenen Themen, welche für unsere jeweiligen Komitees relevant waren.

Wir bedanken uns nochmal ganz herzlich für seine Zeit und die zahlreichen Einsichten zum Land Kuba.



MISSION BRIEFING

EXPERTEN

**IHRE EXZELLENZ JUANA MARTINEZ GONZALEZ,
KUBANISCHE BOTSCHAFTERIN FÜR DEUTSCHLAND**

Am Ende unserer Vorbereitungen für die NMUN 2023 hatten wir die Ehre an einem Zoom-Call mit Ihrer Exzellenz Juana Martinez Gonzalez, der kubanischen Botschafterin für Deutschland, teilzunehmen. Hier erhielten wir eine Einsicht in die kubanische Außenpolitik und ihre Agenda für die Vereinten Nationen, mit der Betonung, dass die kubanische Außenpolitik sich besonders auf die kubanische Verfassung und Charta der Vereinten Nationen bezieht. Kubas Grundprinzipien sind Frieden, das Recht Multilateralismus Selbstbestimmung, internationale und basieren rauf Kooperation sowie die Förderung der Zusammenarbeit für Entwicklung.

Auch in die Beziehungen Kubas und der USA erhielten wir einen Einblick, welche sich durch die Wirtschafts- und Handelsblockade als kompliziert und heikel darstellen. Letztlich wurde die Geostrategie Russlands in der Ukraine angesprochen, bei der sich Kuba bei der letzten UN-Resolution enthalten hatte. Hier spricht sich Kuba gegen Sanktionen aus, aber hofft auf diplomatische Wege, um ein Frieden unter den Konfliktparteien zu finden.

Wir bedanken uns für die offene Einsicht in die Außenpolitik Kubas - wir haben sehr viele Eindrücke mit auf die Konferenz nehmen können, um diese dann in unsere MUN-Politik umzusetzen.

MISSION BRIEFING

STÄNDIGE VERTRETUNG

STÄNDIGEN VERTRETUNG DER REPUBLIK KUBA BEI DEN VEREINTEN NATIONEN

Obgleich die Ständige Vertretung Kubas nicht in direkter Nähe zum UN Plaza liegt, und obwohl sich das Gebäude von außen betrachtet etwas unscheinbarer anmuten lässt - der Besuch der Ständigen Vertretung Kubas bei den Vereinten Nationen war für uns ein außergewöhnlicher Moment, nicht zuletzt aufgrund der problematischen amerikanisch-kubanischen Beziehungen. Es gibt keine offizielle diplomatische Mission der kubanischen Republik, somit war es umso spannender, einen Einblick in die außenpolitische Arbeit erhalten zu dürfen.

Im Empfangsbereich wurden wir von einem fast lebensgroßen Portrait Fidel Castros begrüßt, danebereine kubanische Flagge. Im Obergeschoss kamen wir im offiziellen Saal zusammen und nahmen vor einer kleinen Bühne Platz.

Wir sprachen mit dem stellvertretenden UN-Botschafter H.E. Yuri A. Gala Lopéz sowie dem designierten Pressesprecher Ernesto Sierra Pérez und lernten den kubanischen UN-Botschafter persönlich kennen. Zum Abschluss gab es einen kleinen Energizer in Form von kubanischem Kaffee - einer der stärksten, den einige von uns bisher getrunken hatten, dafür aber äußerst schmackhaft.



Der Besuch bei der Ständigen Vertretung Kubas vor den Vereinten Nationen war ein voller Erfolg. Es war für uns eine große Bereicherung, über die Themen zu sprechen, die für Kuba im Rahmen der Arbeit der Vereinten Nationen besonders wichtig sind. Neben dem kontinuierlichen Einsatz für die Beendigung der US-Blockade, setzt die Republik Kuba ihre Prioritäten unter anderem in den Bereichen Klima, Soziales und wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Zudem nutzten wir die Gelegenheit, unsere Strategie für die NMUN zu verfeinern - denn selbstverständlich konnten uns die Mitarbeitenden auch Fragen zu den Themen beantworten, die für uns als Delegierte in New York auf der Agenda standen. So wurden unter anderem Fragen zu atomarer Abrüstung, Wohnungsbau, Religionsfreiheit und illegalem Waffenhandel beantwortet.

Die Mitarbeitenden der Ständigen Vertretung Kubas haben sich sehr über unseren Besuch und das entgegengebrachte Interesse gefreut und unterstützen die NMUN-Konferenz voll und ganz. Wir danken Ihnen für die Offenheit und Gastfreundschaft und wünschen uns für alle Folge-Delegationen, dass auch sie die Möglichkeit bekommen, die außenpolitische Arbeit des Staates aus erster Hand kennenzulernen, den sie bei der nächsten Konferenz 2024 vertreten werden.



MISSION BRIEFING

STÄNDIGE VERTRETUNG

STÄNDIGE VERTRETUNG VON DEUTSCHLAND BEI DEN VEREINTEN NATIONEN

Als wir am 3. April auf der First Avenue unterwegs waren, konnten wir die wehende Fahne auf dem Deutschen Haus bereits von Weitem ausmachen. Das Gebäude, in Sichtweite des Hauptquartiers der Vereinten Nationen gelegen, beheimatet deutsche Verbände und auch die Deutsche Vertretung bei den Vereinten Nationen – unser Ziel für den heutigen Tag.

Im großen Saal begrüßte uns der Presse-Beauftragte und Election Officer. Ein spannender Vortrag über die Rolle Deutschlands bei den Vereinten Nationen und der Arbeit der deutschen Vertretung begann.

Wir informierten uns über die Wahrnehmung Deutschlands in der Welt und erfuhren, dass Deutschland den viertgrößten Beitrag der Mitgliedsstaaten zur Finanzierung des UN-Systems leistet. Doch das große Engagement Deutschlands bei den Vereinten Nationen zeigt sich nicht nur an den finanziellen Beiträgen.



Auch die Beteiligung an der Arbeit verschiedener UN-Gremien spielte in dem Vortrag eine Rolle. So lernten wir den Ablauf einer Wahl bei den Vereinten Nationen kennen, wie die Mitgliedsstaaten um Sitze konkurrieren und welche Absprachen getroffen werden. Später halfen uns diese Informationen auch in den Sitzungen bei der Akquise neuer Unterstützerstaaten für unsere Arbeitspapiere.

Über den Schreibprozess der Arbeitspapiere erfuhren wir, dass im Gegensatz zu unserer Simulation in der Realität zwei Staaten beauftragt werden, zunächst einen Entwurf zu erarbeiten. Anschließend machen die übrigen Staaten Änderungsvorschläge. Auf diese Weise kann eine fundierte inhaltliche Arbeit erfolgen, denn das UN-System ist weitläufig, die diskutierten Themen viele und die Ressourcen der Mitgliedstaaten begrenzt.

Auch über die Arbeit als deutscher Diplomat bei den Vereinten Nationen lernten wir viel. Und so konnten wir neben den inhaltlichen und verhandlungstechnischen Hinweisen, die uns unmittelbar auf der Konferenz dienten, auch Tipps für eine mögliche Karriereplanung im Auswärtigen Dienst mitnehmen.



ERFAHRUNGSBERICHTE

GENERAL ASSEMBLY 1

CHANTAL ELISABETH HOHE & PIA WAGNER

Im ersten Komitee der General Versammlung, das sich vor allem mit Fragen der Abrüstung und internationaler Sicherheit beschäftigt, vertraten Chantal Elisabeth Hohe und Pia Wagner die Republik Kuba. Während der Konferenz beschäftigte sich das Komitee mit den beiden Themen I. Addressing the Illicit Supply of Weapons to Non-State Actors und II. Youth for Disarmament, Non-Proliferation, and Peace.

Während des Agenda Setting-Prozesses und in den Eröffnungsreden zeichnete sich zunächst keine klare Mehrheit für eines der beiden Themen ab. Letztendlich entschieden sich die Delegierten dafür, zunächst das Thema „Addressing the Illicit Supply of Weapons to Non-State Actors“ zu diskutieren. Hier machte es sich die Delegation von Kuba vor allem zur Aufgabe, auf die Notwendigkeit der Identifizierung von Produktionsstätten und somit der Herkunft der Waffen, die von nichtstaatlichen Akteuren benutzt werden, hinzuweisen. Dies geschah sowohl im Rahmen der im Komitee gehaltenen Reden, als auch in den Hintergrundgesprächen und der Arbeitsgruppe.

Gemeinsam mit einigen Ländern wie Turkmenistan, Belarus, Senegal und Sierra Leone wurde über die Konferenztage hinweg intensiv an einem Arbeitspapier gearbeitet, da es mit diesen Staaten viele thematische Überschneidungen gab.



Letztendlich einigten sich die Delegationen, die bei diesem Resolutionsentwurf als Sponsoren auftraten, unter anderem auf die Schaffung einer Datenbank, die bei dem Hochkommissar für Abrüstungsangelegenheiten angesiedelt ist. Auch sollten jährliche Statistiken veröffentlicht werden, aus denen das Herstellungsland der benutzten Waffen hervorgeht, die bei illegalen Unternehmungen von nichtstaatlichen Akteuren eingesetzt werden. Dieser Entwurf wurde am Ende erfolgreich als Resolution vom ersten Komitee der Generalversammlung verabschiedet.



Die Teilnahme an der NMUN war eine einmalige und unvergessliche Erfahrung. Wir beide haben unsere vor dem Beginn der Konferenz definierten Ziele erreicht, beide Delegierten haben eine Rede gehalten und wir haben unter anderem den uns am wichtigsten erscheinenden thematischen Punkt in ein Arbeitspapier integrieren können. Wir freuen uns, ein Teil dieser tollen Delegation gewesen sein zu können und möchten das Erlebnis NMUN nicht missen.



ERFAHRUNGSBERICHTE

GENERAL ASSEMBLY 2

NATHALIE FERKO

Das Zweite Komitee der Generalversammlung der Vereinten Nationen ist einer der sechs Hauptausschüsse der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Es befasst sich mit globalen Finanz- und Wirtschaftsfragen.

Bei der National Model United Nations (NMUN) sind in der Regel alle Länder mit zwei Delegierten vertreten, somit sind teilweise bis zu 300 Personen am Verhandeln, Debattieren und Überzeugen. Bei der diesjährigen NMUN lag für mich persönlich die Herausforderung darin, dass ich erst drei Wochen vor Beginn der Konferenz eingesprungen bin, und Kuba möglichst authentisch und realitätsnah vertreten wollte. Die kurze Vorbereitungszeit erschwerte es zu Beginn, in die Rolle von Kuba hineinzufinden und das weite Feld der beiden Themen „Rural Economic Development“ und “Minimizing Economic Shock in a Globalized Economy” zu überblicken.



Durch die hohe Anzahl an Personen im Komitee vermutete ich, dass ich es als einzelne Delegierte zunächst einmal schwer haben würde Verbündete zu finden, die dieselben Ziele verfolgen wie Kuba. Dies zeigte sich auch direkt in der Themenfindung, denn dies erforderte einen großen Zeitaufwand, da das Komitee gespalten war. Letztendlich wurde das Thema gewählt, für das auch ich im Komitee argumentiert habe.

Die darauffolgenden Tage waren geprägt durch Debatten über die Ursachen von Wirtschaftskrisen, durch welche Wirtschaftssysteme sie bedingt wurden und wie man Krisen verhindert. Am Ende war leider keine Resolution mit der Wirtschafts- und Außenpolitik von Kuba kompatibel. Änderungsanträge zu den Entwürfen der Resolutionen, fanden trotz der Zustimmung der Verbündeten Kubas keine Mehrheit im Komitee.



Insgesamt lässt sich sagen, dass es sehr arbeitsintensiv ist, in einem der größten Komitees als Einzeldelegierte zu sitzen, nichtsdestotrotz waren die Erfahrungen, die ich erleben durfte, hilfreich, sowohl in menschlicher als auch in politikwissenschaftlicher Sicht.

ERFAHRUNGSBERICHTE

GENERAL ASSEMBLY 3

AJLA SAHBEGOVIC

Der Dritte Ausschuss der Generalversammlung befasst sich mit sozialen und humanitären Angelegenheiten innerhalb der Vereinten Nationen. Die Themen, die bei der diesjährigen Ausgabe der NMUN diskutiert wurden, waren „Gesundes Altern und altersgerechte nachhaltige Entwicklung“ und "Schutz der Menschenrechte von durch den Klimawandel vertriebenen Personen".

Das Komitee legte die Tagesordnung am ersten Konferenztag fest und so wurde das zweite Thema in den nächsten Tagen diskutiert, da die Mehrheit der Delegationen dafür war. Am ersten Konferenztag wurden morgens direkt Gruppen und Allianzen gebildet.

Die kubanische Delegation war offen für die Bildung von Bündnissen und die Zusammenarbeit mit allen Delegationen außer den Vereinigten Staaten. Dies war erfolgreich, denn die Vereinigten Staaten hatten eine andere Gruppe gefunden, mit der sie zusammenarbeiteten.



Das Debattieren verlief problemlos und es stellten sich keine größeren Herausforderungen. Jedoch merkte ich schnell, dass es einen Unterschied macht, ob man in solch einem großen Komitee allein ist oder zu zweit. Ich war als einzige Delegierte allein, während alle anderen zu zweit waren. Bei einem Komitee mit etwa 150 Delegierten ist es somit nicht einfach sich in verschiedene Gruppen einzubringen, wenn man nicht noch eine zweite Person hat. Dadurch konnte ich zwar nur in einer Gruppe aktiv mitarbeiten, aber das hat ausgereicht. Zu einem späteren Zeitpunkt im Debattierprozess müssen verschiedene „Working Paper“ zusammengefügt werden, sodass meine Gruppe mit zwei weiteren Gruppen zusammengearbeitet hat, um zu einem gemeinsamen Endergebnis zu kommen.

Am letzten Tag fand die Abstimmung statt, bei der über die verschiedenen Resolutionsentwürfe abgestimmt wird, ob sie nun zu einer richtigen Resolution werden oder nicht. Insgesamt wurde über fünf Resolutionsentwürfe abgestimmt und jede wurde mit einer großen Mehrheit angenommen. Da zum Schluss noch etwas Zeit übrig war, begannen wir in der letzten Stunde noch mit dem zweiten Thema, aber kamen in Anbetracht der Zeit nicht weit, was jedoch auch der Normalfall ist. Schlussendlich waren es sehr erfolgreiche, jedoch auch sehr anstrengende Konferenztage, die mir gestattet haben, meine Soft Skills auszuweiten und neue Freunde zu finden, mit denen ich immer noch in Kontakt stehe.

Ich würde jedem empfehlen, an der NMUN teilzunehmen, da es ein einzigartiges Erlebnis ist, bei dem man nicht nur für seine künftige Karriere, sondern auch fürs Leben dazulernen kann.



ERFAHRUNGSBERICHTE

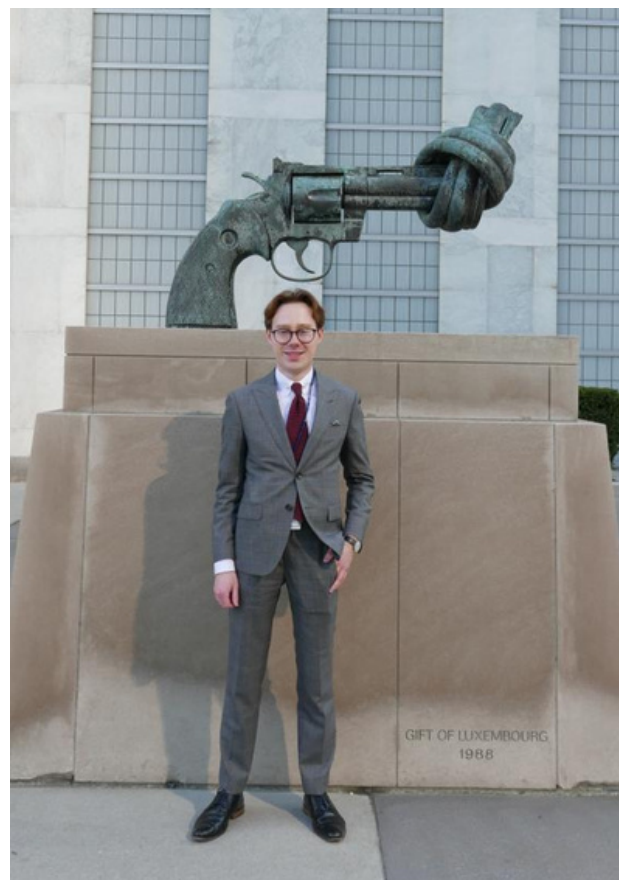
COMMISSION ON CRIME PREVENTION AND CRIMINAL JUSTICE (CCPCJ)

FREDERIK SCHISLER & WIENKE DÖBBELING

Wir vertraten Kuba in der Commission on Crime Prevention and Criminal Justice im diesjährigen Model United Nations. Noch am ersten Tag wurde das Agendasetting erfolgreich ausgeführt. Abgestimmt wurde zwischen „Addressing Gender Based Discrimination in Criminal Justice Systems“ sowie „Decriminalisation and International Drug Policy“. Als Kuba sprachen wir uns für Thema II aus und konnten in ersten informellen Diskussionen unsere Mitdelegierten von der Relevanz dieses Themas überzeugen.

Daran anschließend begannen wir als Doppeldelegation an diversen Gesprächen teilzunehmen, um Partner*innen für unser Arbeitspapier zu finden. Obwohl wir dies zunächst angestrebt hatten, arbeiteten wir zu Beginn nicht vorwiegend mit lateinamerikanischen oder sozialistischen Ländern sondern fanden Übereinstimmungen mit Ländern verschiedener Kontinente und politischer Systeme.

Das Schreiben des ersten Entwurfes des Arbeitspapiers verlief recht harmonisch, da die mitarbeitenden Delegationen sehr übereinstimmende Positionen vertraten.



Weniger harmonisch fielen unsere Reden aus, dadurch, dass wir die Zeit nicht nur dafür nutzen für unsere Standpunkte zu werben, sondern auch die Außenpolitik der USA gegenüber Kuba zu kritisieren.

Nach der Überarbeitung des ersten Entwurfes von Seiten des Vorsitzes, wurden wir angehalten, unsere Arbeitspapiere, wenn möglich zusammenzulegen. Die Arbeit wurde dadurch hektischer und weniger harmonisch, da deutlich mehr Delegierte nun an einem Dokument arbeiten. Für uns war es eine Herausforderung, dass nicht alle Länder gut auf ihre Rolle vorbereitet waren und dadurch eine möglichst authentische Simulation eingeschränkt wurde. Die letzten beiden Tage der NMUN gestalteten sich dadurch etwas anstrengender als die ersten Tage. Dennoch konnten wir die Konferenz erfolgreich zu Ende führen, indem wir Unterzeichner eines Arbeitspapiers wurden sowie zwei weiteren Unterstützer gewinnen konnten. Die Konferenz ging mit einer Annahme aller erarbeiteten Resolutionen zu Ende.



ERFAHRUNGSBERICHTE

COMMISSION OF POPULATION DEVELOPMENT (CPD)

NICOLAS GESCHWINDE

Das Committee on Population and Development (CPD) ist ein, auf den ersten Blick, unscheinbares Komitee. Der Blick auf die Themenauswahl der diesjährigen NMUN zeigt aber, wie wichtig die Arbeit ist, die hier verhandelt wird. Mit Thema 1 „Population, Food Security, Nutrition and COVID-19“ und Thema 2 „Ensuring Universal Access to Sexual and Reproductive Health-Care Services“ waren gleich zwei Themen auf dem Tableau, die nicht nur für Milliarden von Menschen und das Erreichen der Sustainable Development Goals maßgeblich sind, es sind auch Themen in denen sich Kuba, unsere Länderzuweisung, aktiv und progressiv einbringen kann. Nach dem Agenda Setting stand fest, dass wir uns mit Thema 1 befassen würden.

Für Kuba und mich als Delegierten bestand die Aufgabe darin, eine nicht-westliche Perspektive einzubringen, die verschiedene Länder des globalen Südens, (allen voran Staaten) zusammenzubringen und die Blockade der USA anzuprangern. Ich habe dabei mein Komitee als sehr kooperativ und produktiv erlebt.



Thematische Zustimmungspunkte ließen sich schnell finden und unsere Arbeitsgruppe schritt zügig mit der Ausarbeitung des ersten „Working Papers“ voran. Im Laufe dessen haben sich die USA mehr oder weniger unserer Arbeitsgruppe aufgedrängt, was seitens von Kuba sehr viele Verhandlungen, Konzessionen und Hinterzimmergespräche benötigt hat, um diese ungewöhnliche (aber nicht ganz ausgeschlossene) Partnerschaft in, für Kuba akzeptable, Bahnen zu lenken. Dennoch war es unabdinglich, insbesondere die formale Redezeit dazu zu nutzen, die Außenpolitik der USA in Hinblick auf Nahrungsmittelexporte und der von Kuba wahrgenommenen Verletzung von Resolutionen des Sicherheitsrates zu kritisieren.

Am Ende der Verhandlungstage lagen dem Komitee sechs Resolutionsentwürfe vor mit einem breiten Spektrum an Lösungsansätzen. Die Resolution, an der ich maßgeblich beteiligt war, hatte beispielsweise den Anspruch, Interdependenzen abzubauen, indem unter anderem kleine Landwirte und urbane Landwirtschaft sowie open-source (z.B. bei Saatgut) gefördert und der Handel mit Nahrungsmitteln aus dem Werkzeugkasten internationaler Druckmittel ausgelöst werden soll. Besonders erfreulich: unsere Resolution war die einzige, die einstimmig ohne Votum vom Komitee verabschiedet wurde - eine schöne Belohnung für die langen Verhandlungen um teils kleinteilige Formulierungen, Lobbying und der Zusammenarbeit mit ungewöhnlichen Partnern.

Alles in allem war die Konferenz für Kuba und mich persönlich ein voller Erfolg und ich möchte abschließend Prof.in Dr. Zimmermann und Ann Katrin Korb danken für ihr durchgehendes Engagement als Faculty Advisor sowie der gesamten Delegation für eine absolut spannende und niemals anstrengende Vorbereitung und Woche in New York.

ERFAHRUNGSBERICHTE

COMMISSION ON THE STATUS OF WOMEN (CSW)

ALENA HEISE

Ich vertrat die Republik Kubas in der Commission on the Status of Women (CSW). Es ist das wichtigste globale zwischenstaatliche Gremium, das sich ausschließlich mit der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Stärkung der Rolle der Frau befasst und ist eine funktionale Kommission des Wirtschafts- und Sozialrats (ECOSOC). Die Themen, mit denen wir auseinandergesetzt waren, waren erstens „Closing the Gender Gap in Social Protection“ und zweitens „Strengthening Institutions to Promote Gender-Inclusive Access to Financial Services and Resources“, wobei wir uns während der Konferenz nur mit dem ersten Thema beschäftigten.

Aufgrund der kleinen Komitee Größe von knapp 40 Mitgliedstaaten und zwei Nicht-Regierungsorganisationen hatte ich schon die Möglichkeit am Sonntagnachmittag meine Eröffnungsrede zu halten. Sie half mir dabei sowohl die Tagesordnung festzusetzen als auch die Position von Kuba in Sachen Gleichstellung der Geschlechter und der vorliegenden Thematik zu festigen. Kurz darauf stand auch schon das Thema für die kommenden Tage fest: „Closing the Gender Gap in Social Protection“.



Nach einem längeren Austausch mit den Delegierten aus meinem Komitee, suchte ich mir eine Arbeitsgruppe mit ähnlichen ideologischen Zielen für die Ausarbeitung von einem „Working Paper“, an dem wir die nächsten drei Tage hart arbeiteten. Als Gruppe fokussierten wir uns auf den Übergang von Frauen von der informellen zur formellen Wirtschaft, welcher sich von den anderen Gruppen differenzierte, da sie sich grundsätzlich mit dem Thema Sozialschutz beschäftigten. Ich selbst beteiligte mich bei einem „working paper“ als Sponsorin indem ich detailliert an dem „working paper“ mit meinem Team arbeitete und bei einem anderen als Unterzeichner tätig war.

Nach dem komplexen Zusammenfügen von vier weiteren Gruppen in zwei große Gruppen, erhielten wir insgesamt fünf „Draft Resolutions“ für die wir stimmen mussten. Durch die kleine Gruppengröße und den allgemeinen Konsens über das Thema wurden alle „Draft Resolutions“ durch eine Akklamation am letzten Tag angenommen.

Die NMUN bot eine fantastische Möglichkeit unter internationalen Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen und Ländern aktuelle globale Thematiken zu diskutieren, auszutauschen und zusammenzuarbeiten. Besonders prägend war die Eröffnungsrede von Linda Thomas-Greenfield, Repräsentantin der USA für die Vereinten Nationen, sowie die Abschlusszeremonie in den Räumlichkeiten der Generalversammlung der Vereinten Nationen.

Ich möchte mich bei Prof.in Dr. Zimmermann, Ann Katrin Korb und alle im NMUN Frankfurt Team für die unvergessliche Zeit bedanken und wünsche schon mal den Teilnehmern für die NMUN 2024 ganz viel Spaß!



ERFAHRUNGSBERICHTE

HUMAN RIGHTS COUNCIL (HRC)

ESTHER STANGIER & KURT TERSTEGEN

Wir haben in diesem Jahr die Republik Kuba im Menschenrechtsrat (Human Rights Council, HRC) vertreten. Der HRC hatte die beiden Themen „Realising the Right to Adequate Housing“ und „Combating Intolerance and Discrimination against Persons based on Belief or Religion“ auf der Agenda.

Nach bereits kurzer Zeit zeichnete sich aus den Reden und Gesprächen in der informellen Sitzung ab, dass der Großteil der Delegationen gerne das „Right to Adequate Housing“ diskutieren wollte, was ebenfalls unserer Präferenz entsprach. Noch am gleichen Abend wurden erste Versuche unternommen, gemeinsame Interessen und Lösungsansätze zu finden und Arbeitsgruppen zu bilden.

Am nächsten Tag schlossen wir uns einer Arbeitsgruppe an, die sich vornehmlich auf die Finanzierung und Bezahlbarkeit von Wohnraum konzentrierte. Zusätzlich dazu schrieben wir gemeinsam mit den Delegationen aus China und Venezuela einen Absatz zu Sanktionen, den wir versucht haben an die Arbeitsgruppe heranzutragen.

Nach einigen Diskussionen über Formulierungen und einer Anpassung an das Mandat des HRC konnten wir unseren Vorschlag, einen Bericht zum Einfluss von Sanktionen auf die Fähigkeit eines Staates, langfristige Wohn-Lösungen für die Bürger*innen zu bilden, zu erstellen, einbringen.



Des Weiteren haben wir uns dafür eingesetzt, dass Staaten sich eine verbindliche Quote für bezahlbaren Wohnraum beim Erschließen von neuen Wohngebieten geben.

Es haben sich fünf Arbeitsgruppen anhand von verschiedenen thematischen Schwerpunkten gebildet, anstatt sich auf ideologische oder geographische Gemeinsamkeiten zu beschränken. Dadurch wurde im HRC, im Sinne des Mandats und der Arbeitskultur, eng zusammenarbeitet und stets der Fokus auf Kompromisse gesetzt. Im Laufe der Konferenz haben sich die verschiedenen Arbeitsgruppen zusammengeschlossen, sodass es am Ende nur noch zwei Resolutionsentwürfe gab, die beide bei der abschließenden Abstimmung mit überwältigender Mehrheit angenommen wurden.

Wir haben beide in der Woche viel gelernt und freuen uns, dass wir die Möglichkeit hatten, an der Konferenz teilzunehmen. Die Arbeitsatmosphäre in dem Komitee war jedoch auch stark von kompetitivem bis teils unkollegialem Verhalten geprägt, so dass wir in der Zukunft die Organisatoren der NMUN New York in der Pflicht sehen, ein respektvolles Umfeld zu schaffen.

Zum Abschluss möchten wir noch unserer Faculty Advisorin Ann Katrin Korb für die gute Betreuung vor Ort bedanken und Prof.in Dr. Lisbeth Zimmermann für die Vorbereitung in Frankfurt.



ERFAHRUNGSBERICHTE

INTERNATIONAL ATOMIC ENERGY AGENCY (IAEA)

AINHOA PALOMO VEGAS

Die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) ist innerhalb der Vereinten Nationen Teil der Friedens- und Sicherheitsabteilung und beschäftigt sich in erster Linie mit allen Fragen und Aspekten, die Atomenergie betreffen. Ihr Ziel ist es, den Beitrag der Atomenergie zu globalem Frieden, Gesundheit und Wohlstand zu vergrößern und ihren militärischen Nutzen zu verhindern.

Im Zuge der NMUN 2023 vertrat ich die Republik Kuba als in der IAEA. Die Agenda sah zwei zu diskutierende Themen vor, nämlich „Nuclear Waste Management“ und „Strengthening Safeguards for the World’s Nuclear Facilities“.

Nach der offiziellen Eröffnungszeremonie, die alle Delegierten gemeinsam besucht hatten, wurden anschließend auch die einzelnen Komitees nochmals gesondert durch die jeweiligen Vorsitzenden eröffnet. Neben Verhaltensregeln und organisatorischen Hinweisen wurden auch die Agenda der kommenden Tage sowie die zur Wahl stehenden Themen erläutert, bevor die ersten Delegierten ihre Eröffnungsreden hielten. Hierbei wurde stets die Wichtigkeit des Komitees sowie die persönlichen Präferenzen hinsichtlich der Tagesordnungspunkte dargelegt. Im Zuge der ersten informellen Sitzung wurde schnell klar, dass es keine eindeutige Mehrheit für das eine oder andere Thema geben würde. Entgegen meinen Erwartungen betrieben die „großen“ Player jedoch keine Wahlkämpfe für ihre Präferenzen und es kam zu einer unorganisierten, knappen Abstimmung, bei der das erste Thema gewann. In diesem Prozess konnte ich bereits erste Kontakte zu anderen lateinamerikanischen Staaten knüpfen, in der Hoffnung diese später gebrauchen zu können.

Der zweite Konferenztag startete mit weiteren Eröffnungsreden, in denen die politischen Positionen der Staaten in Bezug auf die Entsorgung nuklearer Abfälle mehr oder weniger klar dargestellt wurde. Bereits in der ersten informellen Sitzung bildeten sich Arbeitsgruppen, die begannen an einem Arbeitspapier zu arbeiten. Besonders irritierend erschien mir hierbei die Zusammenstellung der einzelnen Arbeitsgruppen, da Staaten wie Israel, Iran und die Vereinigten Staaten oder Russland und die Ukraine zusammenarbeiteten. Nichtsdestoweniger fand ich Anschluss bei einer Arbeitsgruppe, die sich aus zunächst vielen kleinen Staaten zusammensetzte und Kuba inhaltlich nah schien. Vertreten waren beispielsweise Venezuela, El Salvador, Vietnam, Tschad und viele mehr.

In den folgenden Konferenztagen wechselten sich Reden und informelle Sitzungen stetig ab. Die Reden zielten leider immer etwas am aktuellen Stand der Debatte vorbei, wobei sie auch am letzten Tag weiterhin den Charakter einer Eröffnungsrede hatten; die informellen Sitzungen ließen leider auch wenig Platz für inhaltliche Diskussion. Trotz allem hatte ich einen festen Platz in der zu Beginn erwähnten Arbeitsgruppe gefunden und machte mich für dessen ursprünglichen Rahmen der Arbeitsgruppe stark: Ein Zusammenschluss eher linksorientierter Staaten ohne die Vereinigten Staaten und Israel. Letztlich blieben wir unserer Linie treu, lehnten eine Zusammenarbeit mit großen westlichen Staaten ab und konnten sogar Russland und China für unser Arbeitspapier gewinnen.

Am letzten Konferenztag entschieden wir als IAEA über insgesamt acht eingereichte Positionspapiere, welche allesamt verabschiedet wurden - zwei davon sogar ohne Abstimmung, die anderen nach kleineren Diskussionen und Änderungen.



ERFAHRUNGSBERICHTE

UNITED NATIONS DEVELOPMENT PROGRAM (UNDP)

JANA WEISSER & CHRISTOPH BISENIUS

Das United Nations Development Programme (UNDP) ist eines der kleinsten Komitees auf der NMUN. Als „Double Delegation“ vertraten wir – Jana Weißer und Christoph Bisenius – die Republik Kuba im Rahmen der Konferenz. Die beiden Themen auf der Agenda waren erstens „Climate Change Adaptation“ und zweitens „Investing in Safe Migration Pathways.“

Nach einer kurzen Vorstellung durch die Chairs sowie den ersten Eröffnungsreden zeigte sich in der ersten „informal session“, dass die überwältigende Mehrheit der Delegierten klar Thema 1 befürwortete. Auch wir setzten uns dafür ein, zuerst Thema 1 und dann Thema 2 zu diskutieren, da uns dies für unsere Interessen Kubas logischer erschien. Dementsprechend freuten wir uns sehr über den Ausgang des Agenda-Settings. Erste Reden mit thematischem Bezug zu Climate Change Adaptation wurden am ersten Abend ebenfalls schon gehört.

Am zweiten Konferenztag standen wir als allererstes auf der Redner*innenliste. Ausgeschlafen und gut vorbereitet gingen wir als Team zum Mikrofon und positionierten uns in unserer Eröffnungsrede klar zum Thema. Wir informierten das Komitee über für uns zentrale Punkte, wie bspw. das Verursacherprinzip vor dem Hintergrund des Klimawandels.

Die folgenden Tage waren geprägt vom Diskutieren im Zuge der „Working Papers“. Als Kuba waren wir zunächst verwirrt, dass die USA sich einer Gruppe um Iran, China und weiteren „outlaws“ anschlossen hat. Es stellte sich heraus, dass die USA – aufgrund ihrer doppelten Delegation – gleichzeitig an mehreren Papieren mitarbeiteten. Dass wir die USA als Gegenleistung zum Unterzeichnen eines Papers kurz davor hatten, die Kuba Blockade aufzuheben, bleibt außerdem sicherlich ein Highlight für uns.

Zwei der vier eingereichten „Working Papers“ wurden einstimmig angenommen. Bei den anderen beiden gab es Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Zusammenhangs zwischen den Auswirkungen des Klimawandels und der Migration sowie dem Mangel an Mitteln für die Forschung zur Entwicklung von Technologien für eine umweltfreundlichere Wirtschaft.

Ebenfalls in Erinnerung bleiben wird uns darüber hinaus, dass UNDP eine besondere Ehre auf der NMUN zuteilwurde. Während andere Komitees im Hotel abstimmten, durften wir uns bereits auf den Weg zum United Nations Building begeben. Dort angekommen konnten wir im ECOSOC Komitee Raum einem Panel im Rahmen des „International Day of Sport for Development & Peace“ zuhören.

Insgesamt war die Möglichkeit an der NMUN teilzunehmen eine sehr intensive, bereichernde und inspirierende Erfahrung. Wir gaben bei der Komiteewahl das UNDP als unsere erste Priorität an und freuen uns beide sehr in unserem Lieblingskomitee eingeteilt worden zu sein.

Wir haben nicht nur inhaltlich und thematisch viel lernen dürfen, sondern sind auch als Team unglaublich zusammengewachsen.



ERFAHRUNGSBERICHTE

UNITED NATIONS ENVIRONMENT ASSEMBLY (UNEA)

KATHARINA WEBER & LARA JÖRGENS

Das United Nations Environment Assembly (UNEA) beschäftigte sich mit den Themen „Strengthening Action to Achieve Sustainable Development Goals 14“ und „Addressing Climate Fragility Risks“. Insgesamt waren in UNEA 2023 150 Länder vertreten und war damit eins der größten Komitees an der NMUN.

Zu Beginn der ersten Session ging es zunächst um das Agenda-Setting und die Vorstellung der vorbereiteten Opening Reden. Wir bekamen gleich als fünftes Land die Möglichkeit eine Rede zu halten und unsere Positionen klar darzustellen. Wir informierten das Komitee über unsere Vorstellungen, die Präferenz unserer Themenwahl und hoben die Möglichkeit hervor Thema 1 teilweise in Thema 2 zu inkludieren. Nachdem diskutiert wurde, welches Thema als Erstes besprochen wird, gab es eine Abstimmung und es wurde sich mehrheitlich für Thema 2, also „Addressing Climate Fragility Risks“ entschieden, was uns sehr entgegenkam. Das andere Thema, auf das wir uns vorbereitet haben, wurde leider nicht mehr im Plenum diskutiert, da die Ausarbeitung der „working paper“ aufgrund der Größe des Komitees lange dauerte. Für uns als Repräsentanten Kubas ist das Thema der Risiken von starkem Interesse, da es Kuba allumfassend betrifft. Als Inselstaat muss Kuba auf mehreren Ebenen vor Klimakatastrophen geschützt werden.



Noch am Sonntagabend fanden wir eine produktive Arbeitsgruppe und nach dem Agenda-Setting wurde auch hauptsächlich in informellen Sitzungen gearbeitet. In unserer Arbeitsgruppe, die sich aus Russland, China, Guatemala, Liechtenstein, Südkorea und weiteren zusammensetzte, brachten wir für Kuba wichtige Themen wie Frühwarnsysteme und den Austausch von Technologien ein. Die gesamte Gruppe fokussierte sich auf die Erweiterung von Technologien und Mittel der Kommunikation. Ziel der Gruppe war es, nach Vollendung des Papiers mit einer anderen Gruppe beide Papiere zu einem gesamten zu verbinden. Während der formalen Sitzung hatten wir ein zweites Mal die Chance eine Rede zu halten, sodass jeder von uns einmal die Möglichkeit hatte eine Rede zu halten. In großen Komitees wie UNEA ist dies nicht selbstverständlich und so hatten wir viel Glück.

Im Laufe der Tage verbanden wir uns mit einer weiteren Gruppe, die hauptsächlich zum Thema Nahrungs- und Unterkunftssicherheit arbeitete - ebenso ein sehr wichtiges Thema für Kuba. Des Weiteren suchten wir Sponsoren und unterschrieben als Sponsoren andere Papiere, arbeiteten am Feedback des Direktoriums und lasen uns fremde „Working Papers“ durch. Unsere Resolution, sowie die beiden anderen mit Kubas Beteiligung, wurden mit überwältigender Mehrheit am Mittwochabend verabschiedet.

Unsere NMUN-Erfahrung in New York war durchweg positiv. Wir erreichten beide unser Ziel vor einer großen Gruppe unsere erste diplomatische Rede zu halten. Darüber hinaus lernten wir in den Pausen Studierende aus der ganzen Welt kennen, was sehr bereichernd war. Das Rahmenprogramm, die deutsche und kubanische Vertretung zu besuchen, gefiel uns beiden besonders gut und rahmte die Woche sehr gut ein.



SPONSOR*INNEN

DIE FRANKFURTER NMUN-DELEGATION 2023
DANKT IHREN SPONSOR*INNEN UND
FÖRDERER*INNEN, OHNE DIE DIE
DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTS NICHT MÖGLICH
GEWESEN WÄRE:

Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen
Beziehungen der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Freunde und Förderer der Goethe-Universität

Fachbereich 03 - Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität
Frankfurt

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen

Vielen herzlichen Dank außerdem für eine Vielzahl an Privatspenden!



IMPRESSUM

SPENDENKONTO

Bankverbindung: Landesbank Hessen Thüringen Girozentrale

Adresse: MAIN TOWER Neue Mainzer Straße 52 - 58, D-60311 Frankfurt am Main

Für Zahlungen im SEPA-Raum in EUR:

IBAN: DE95 5005 0000 0001 0064 10

Außerhalb SEPA-Raum oder Fremdwährung

SWIFT/BIC: HELADEFX

Konto-Nr.: 1006410

Kontoinhaber: Goethe-Universität Frankfurt am Main

Gläubiger ID: DE26ZZZ00000096113

Steuernummer: 04522658002

UST.-ID/VAT-ID: DE114110511

EORI-Nummer/Zollnummer: NEU mit Wirkung vom 19.02.2015: DE3930017
(bisher: 39300170000)

Als Verwendungszweck angeben: Projektnummer: **30030207**

IMPRESSUM

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften

Institut für Politikwissenschaft

Campus Westend - PEG Gebäude

Theodor-W.-Adorno Platz 6

60323 Frankfurt am Main

Lehrbeauftragte: Prof. Dr. Lisbeth Zimmermann

Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale

Institutionen und Friedensprozesse

l.zimmermann@soz.uni-frankfurt.de

Fotos & Texte: Christoph Besinius, Wienke Döbbling, Nathalie Ferko, Nicolas Geschwinde, Alena Heise, Chantal Elisabeth Hohe, Lara Jörgens, Ann Katrin Korb, Ainhoa Palomo Vegas, Ajla Sahbegovic, Frederik Schissler, Esther Stangier, Kurt Terstegen, Pia Wagner, Katharina Weber, Jana Weisser, Prof. Dr. Lisbeth Zimmermann

Layout: Alena Heise